

EIN HARNISCH DES POMPEO DELLA CHIESA AUF DEM „BILDNIS EINES JUNGEN MANNES“ VON SALOMON ADLER

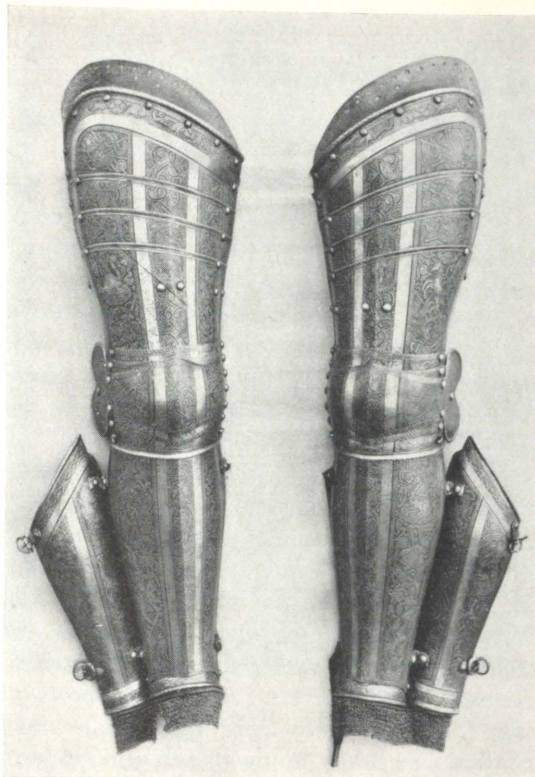
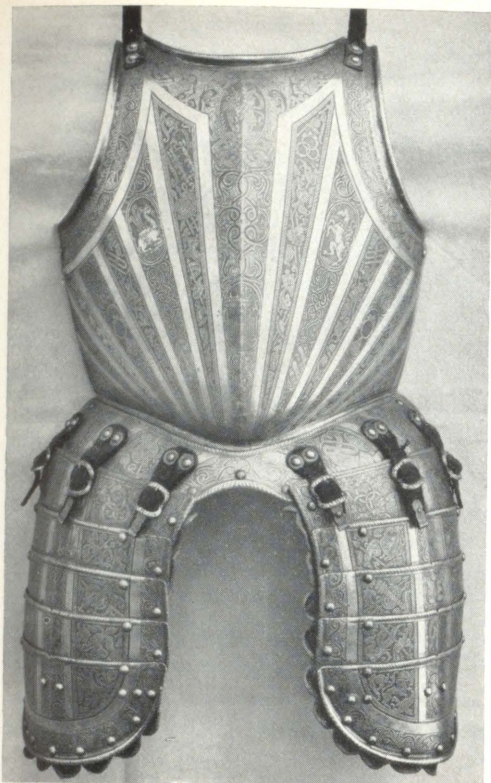
Ernst Königer

Das Germanische Nationalmuseum erwarb im Jahre 1963 das „Bildnis eines jungen Mannes“ von Salomon Adler¹. Über einem braunen Lederkoller trägt der Dargestellte einen typisch spätmanieristischen Harnisch, der den tief herabgezogenen *Gansbauch* aufweist und an allen seinen Flächen mit geätztem Dekor überzogen ist. In einem raffinierten, graphischen und farbigen Kontrast werden Streifen mit feuervergoldeten Trophäen und Emblemen auf geschwärztem Grund von Streifen mit gleichfalls vergoldetem Bandwerk und heraldischen Motiven auf gleichem Fond durch schmale blanke Bänder getrennt, die den Stahl silbern aufschimmern lassen. Die Konturen von Achseln und Beintaschen umranden gebogte und mit Goldborte eingefasste dunkelrote Samtvorstöße. Mit dem gleichen Material sind die Schnallen der Beintaschen und das Gehänge des Degens überzogen. Über dem *Gansbauch* ist die karminrote Feldbinde mit Gold- und Silberstickerei geschlungen, auf die Brust herab fällt eine weiße Spitzenkrawatte, die mit einer zinnoberroten Schleife zusammengebunden ist. Zu seinen Seiten liegt auf einem Tisch der ebenfalls reich geätzte Helm mit aufgeschlagenem Visier (Abb. S. 100).

Auf Grund seiner plastischen Form wie vor allem des ornamentalen und heraldischen Dekors kann der im Gemälde wiedergegebene Harnisch mit einem bestimmten, noch vorhandenen Original identifiziert werden. Dieses befindet sich als Rest einer Harnischgarnitur im Museo Stibbert in Florenz, der zugehörige Helm getrennt davon im Museo Poldi-Pezzoli in Mailand². Ortwin Gamber datiert den Harnisch auf Grund seines Dekorationsprinzips der dicht nebeneinander verlaufenden, ornamental gefüllten Streifen in die 80er Jahre des 16. Jahrhunderts³ (Abb. 1/2).

Es handelt sich um ein Werk des Mailänder Plattners Pompeo della Chiesa (Cesa), der seine Signatur *Pompeo* am oberen Rand der Harnischbrust angebracht hat. Er fertigte den Harnisch für ein Mitglied der Familie Borromeo di Milano. Unter den geätzten Arabesken, Grottesken, Bändern, Waffentrophäen und sonstigen ornamentalen Motiven befinden sich nämlich in ovalförmigen Kartuschen einzelne Elemente aus dem Wappen der genannten Familie: in einem Streifen auf der rechten Brustseite zuunterst das Wappenschild mit den drei grünen Balken auf rotem Grund und dem silbernen Schrägbalken⁴, zuoberst ein auf einem geflochtenen Korb ruhendes Kamel mit einer Zackenkrone über den Höckern, aus der drei Straußenfedern wachsen. Der entsprechende Streifen auf der linken Brustseite zeigt unten das Wappenschild mit drei gewellten schwarz-weißen und drei grünen Schrägbalken, darüber ein steigendes Einhorn mit einer gezackten Krone um den Hals. Der Mittelstreifen über dem Grat trägt unter dem oberen Rand in einer von Putten gehaltenen Rollwerkkartusche die Figur der Hl. Lucia mit dem Dolch in der Brust, einem aufgeschlagenen Buch in der rechten und der Siegespalme der Märtyrerin in der linken Hand⁵. In einer Kartusche tiefer darunter liest man in gotischen Minuskeln das Motto *homilitas*, dessen Buchstaben *h* und *l* pflanzenhaft durch einen darüber schwebenden Kronreif hindurchwachsen. Auf den obersten Geschüben beider Beintaschen befinden sich in einem inneren Streifen schließlich als weitere Wappenfigur drei ineinander verschlungene Goldringe, die auch auf der Brust erscheinen, dort als Gegenmotiv zu der Wappenfigur der silbernen Zügel.

Von diesen heraldischen Motiven sind auf dem gemalten Harnisch einige durch modische Zutaten verdeckt oder versinken in Schattenpartien, andere sind deutlich zu erkennen, so z. B. die drei ineinander verschlungenen Goldringe auf den Beintaschen, das Wappenschild mit den drei grünen Balken auf rotem Grund und dem silbernen Schrägbalken darüber auf dem Vorderflug der rechten Achsel, das hockende Kamel und das Motto *homilitas* auf der Brust. Letzteres erscheint auch auf dem aufgeschlagenen Visier des Helmes.



1/2 Pompeo della Chiesa: Harnischbrust mit Bauchreifen und Beintaschen, sowie Beinzeug der „homilitas“-Garnitur eines Borromeo. Florenz, Museo Stibbert

Durch die Bestimmung des im Gemälde wiedergegebenen Harnisches als eine von einem Mitglied der Familie Borromeo bestellte Arbeit ist es nun möglich, den Dargestellten ebenfalls als einen Angehörigen dieses Adelsgeschlechtes, als einen späteren Nachfahren des Auftraggebers, zu fassen. Um aber feststellen zu können, welcher Borromeo dargestellt ist, muß die Datierung des Porträts den Ausschlag geben. Wenn die Nachricht zutrifft, daß Salomon Adler zwischen 1679 und 1691 in Mailand tätig gewesen ist⁶, so wird das Porträt innerhalb dieses Zeitraumes entstanden sein. Seine Datierung in die 80er Jahre des 17. Jahrhunderts wird von der Mode her gestützt. Der Dargestellte trägt über dem hundert Jahre älteren Harnisch eine Spitzenkrawatte in Point de France, wie sie im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts effektvolles Attribut der Herrenmode war⁷. In derselben Spitzentechnik sind auch die Manschetten gearbeitet, die als schmale Streifen am Rande des Unterarmzeuges hervortreten.

ANMERKUNGEN

¹ Inv. Nr. Gm 1633. Öl auf Lwd. Signiert, aber nicht datiert. H. 118 cm, Br. 82,5 cm. — Vgl. „Neuerwerbungen 1963“. In diesem Bande, S. 163.

² Alfredo Lenzi: Il Museo Stibbert. Catalogo delle Sale delle Armi europee. Firenze 1918. II, S. 557, Nr. 3476, Taf. CXLII—CXLIII — Bruno Thomas—Ortwin Gamber: L'arte milanese dell'armatura. In: Storia di Milano XI. Il declino spagnolo (1630—1706). Milano 1958, S. 799 f. (12), Abb. S. 819 (Helm) — Aldo Mario Aroldi: Armi e armature italiane fino al XVIII secolo. Milano 1961, Abb. 142 (Helm) — Museo Poldi-Pezzoli, Milano, Inv. Nr. 2592.

³ Ortwin Gamber: Der italienische Harnisch im 16. Jahrhundert. In: Jb. d. kunsthist. Slgn. in Wien 54, 1958, S. 109.

⁴ Famiglie celebri di Italia. Hrsg. von Pompeo Litta. Milano 1819 ff. II, Taf. I, 1837: Borromeo di Milano.

⁵ Karl Künstle: Ikonographie der Heiligen. Freiburg i. Br. 1926, S. 408 ff.

⁶ Willy Drost: Danziger Malerei vom Mittelalter bis zum Ende des Barock. Berlin, Leipzig 1938, S. 141.

⁷ Marie Schuette: Alte Spitzen. 4. Aufl. Braunschweig 1963, Abb. S. 6, Abb. 112, 113, 114.